

Rezensionen / Presse

musica assoluta Podbielskistr.10, D-30163 Hannover, Tel.+49(0)179-8290855, info@musica-assoluta.de

musica assoluta im Spiegel der Presse

HAZ, 03.03.2020

Das hannoversche Orchester musica assoluta hat eine neue Konzertreihe im Tonstudio Tessmar gestartet. Zum Auftakt von „Inside 360°“ gab es eine Begegnung von europäischer und indonesischer Musik.

>...in seiner tonalen und rhythmischen Komplexität grandios musizierten Stückes („In between“ von Ana Sokolovic)

NDR Bericht, 02.03.2020

musica assoluta: Gamelan-Auftakt zur neuen Konzertreihe

> Die Gruppe musica assoluta ist bekannt für ihre experimentellen Konzerte mit zeitgenössischer Musik. Am Sonntag hat das Ensemble aus Hannover wieder einmal zu einem sehr besonderen Konzert im hannoverschen Tonstudio Tessmar eingeladen und ist damit in seine neue Konzertreihe "INSIDE 360° - Zeit zum Hören" gestartet.

... Es ist ein Miteinander zwischen Publikum und Orchester wie es nur selten im Konzert zu erleben ist...

HAZ, 03.05.2019

Der „DNA der Natur“ nachspüren

Mit Steve Reichs „Pulse“ wurde das Klangbrücken Festival eröffnet

> ...Das Ensemble musica assoluta unter der Leitung von Thorsten Encke spielte „Pulse“ und „Radio Rewrite“, das zweite Werk von Reich, mit all der technischen Präzision, die nötig ist...

Cellesche Zeitung, 03.05.2019

Aufforderung zum ganz feinen Hinhören

Klangbrücken-Festival beginnt in Hannover

>...Das Eröffnungskonzert im ausverkauften Ballhof bestritt das hannoversche Ensemble „musica assoluta“... erwies sich als Lehrstunde in Sachen Dynamik...Extraklasse.

HAZ, 21.01.2019

Abkehr von der Tradition

> Mit konzentrierter Geistesgegenwart und virtuosen Klangerzeugungen bewältigte das Ensemble diese ungewöhnlichen Anforderungen (Helmut Lachenmann, Mouvement). Unter der kompetenten und inspirierenden Leitung von Encke verbanden sich die Momente einer vollkommenen Klangzerlegung mit Phasen aufflammender Klangfeuer zu einem aufregenden künstlerischen Ereignis.

Neue Presse, 21.01.2019

Klangvolle Dynamik im Sendesaal

> Spitze Töne, schnelle Tonkaskaden, aus Instrumenten herausgekitzelte Geräusche – und eine immense Klangdynamik.... Dabei standen für die 250 Zuhörer am Sonnabend vier preisgekrönte Komponisten auf

dem Programm: Encke selbst, Artur Kroschel, Zygmunt Krauze und Helmut Lachenmann – mit beeindruckenden, faszinierenden Werken.

Braunschweiger Zeitung, 03.11.2018

Der mit dem Teufel tanzt – Götz van Ooyen und musica assoluta begeistern mit Strawinsky im Staatstheater

> ... Fantastisch unterstützen zu Füßen des Spielpodests die Musiker des Kammerorchesters musica assoluta unter Dirigent Thorsten Encke die Geschichte... Es ist wunderbar zu sehen, wie sich exzellent gespielte Musik und präzise Schauspielkunst überzeugend zu einem ganz einfachen Theater von großer Ausdruckskraft verbinden. Bravos, Trampeln, glückliche Zuschauer.

HAZ, 08.05.2018

Große Gefühle - musica assoluta sucht in der Christuskirche nach der Empfindsamkeit

> Wenn das Orchester musica assoluta einlädt, geht es nicht nur um Noten, sondern auch um Notate, um Programm, um Ideen....Das Publikum folgt diesem Weg „auf verwachsenem Pfad“ zurück in die Erinnerung sehr aufmerksam. Und es lässt sich mitreißen von einer betont schwungvollen und gefühlssatten Interpretation von Schumanns Klavierkonzert op.54 (mit Claire Huangci).

HAZ, 21.04.2018

Die Glut der Leidenschaft - Klangbrücken: Das Festival ist eröffnet

> ...Die hannoversche Geigenprofessorin und international aktive Künstlerin (Elisabeth Kufferath) konnte sich bei ihrer Maßstab setzenden Interpretation auf das kundige Dirigat von Thorsten Encke verlassen. Er steuerte sein vortrefflich spielendes Ensemble musica assoluta umsichtig durch die rhythmischen und klanglichen Klippen dieser Musik... Das alles hat Thorsten Encke bestens im Griff, und es wird mit bewundernswertem Können gespielt.

Am Ende gab es großen Beifall für einen gelungenen Auftakt des diesjährigen Klangbrücken Festivals.

HAZ, 20.02.2018

Swingender Nussknacker – musica assoluta spielt Klassik und Jazz

> Zunächst spielte das Orchester die 4.Sinfonie von Gustav Mahler. Allerdings in einer Version für solistisch besetztes Kammerensemble. Pawel Zuzanski, Geiger in Enckes Orchester, hat Mahlers symphonische Partitur dafür so bearbeitet, dass eine neue Durchsichtigkeit und Klarheit der Stimmführung entstanden ist... Nichts geht dabei vom Geist dieser Sinfonie verloren.

Enckes Dirigat spürte feinsinnig die Ambivalenz auf, in der die bürgerliche Behaglichkeit immer gefährdet scheint und das heitere Tänzchen jäh zum Tanz auf dem Vulkan werden kann... Viel Beifall.

Braunschweiger Zeitung, 28.11.2017

Götz van Ooyen fährt in St.Vincent zur Hölle

> Von der rhythmisch furiosen Musik (Strawinsky „Geschichte vom Soldaten“) wie gesteuert, von ihrem verführerischem Schmelz wie durchtränkt, tobt und säuselt sich van Ooyen mit fast erschreckender Intensität durch das Spiel... In Erinnerung bleiben die motorisch pulsierende Bewegung voll drängender Energie, die transparente Tiefenstaffelung der Klänge und die verführerischen Soli von Violine und Holzbläsern... Ein bewegender, eindrucksvoller Theaterabend. Langer Applaus.

Neue Presse, 23.10.2017

Zu Ehren Luthers und Bonhoeffers

> Es gibt tief berührende Konzerte, die nachhallen. Das „Konzert 500 Jahre Reformation“ am frühen Samstagabend in der Marktkirche war so eines... Encke hat ein beeindruckendes, gut 30-minütiges Werk zu Ehren Bonhoeffers komponiert: „Cantus in memoriam Dietrich Bonhoeffer“ für Sprecher und Orchester. Abstrakt-modern klingt es, mit leisen, filigranen (Ober-)Tönen, flirrenden Tongeflechten und schwebenden Klangflächen... Am Ende, mit vergrößertem Orchester erklingt mit viel Gefühl und Verve die „Reformations-Symphonie“ von Mendelssohn Bartholdy. Langer, kräftiger Applaus.

Einbecker Morgenpost, 20.06.2017

Ungewöhnliches Konzert, exzellent dargeboten- musica assoluta in der PS.Halle mit „Pas et Paroles“

> Das Publikum bedachte das äußerst ungewöhnliche Konzert mit großem Beifall.

Weser Kurier, 16.06.17

> Was für ein geistreiches Programm voller gedanklicher und musikalischer Querverbindungen: Im Mittelpunkt des Konzertes des Orchesters „musica assoluta“ unter der Leitung von Thorsten Encke im Sendesaal Bremen standen zwei Liederzyklen von Witold Lutoslawski, umrahmt durch Werke von Claude Debussy... Ein exquisites Programm, ausgezeichnete Interpretationen.

HAZ, 02.05.2017

Markante Klänge – Rihm und mehr beim Klangbrücken-Festival

> Dabei zeigten die fabelhaften Musiker von musica assoluta unter der Leitung von Thorsten Encke, wie differenziert Rihm auf kleinstem Raum mit instrumentalen Farben und klanglichen Effekten unzugehen vermag.

HAZ, 01.02.2017

Groß im Kleinen

> Ein Kammerorchester kann die Energie eines viel größeren Klangkörpers verströmen. Es kann rauschende Höhepunkte aufbauen und Klangfarben hervorbringen, die schillernder und bunter sind, als die Anzahl der Instrumente es vorstellbar macht. Dafür braucht man allerdings gute Arrangements und noch bessere Musiker. Das hannoversche Kammerorchester musica assoluta hat beides.

Cellesche Zeitung, 01.02.2017

Klassische Moderne als Eckpfeiler

> Konzerte von „musica assoluta“ kann man schon fast blind buchen – etwas Besonderes scheint jedenfalls bei dem Ensemble um den aus Celle stammenden Dirigenten und Komponisten Thorsten Encke garantiert... Womöglich noch beeindruckender geriet der Schlusspunkt des, wie bei diesem Ensemble üblich, ohne Pause angesetzten Konzerts. Denn die „Symphonischen Tänze“, das letzte Werk von Sergej Rachmaninow, sind eigentlich für ein besonders groß besetztes Orchester geschrieben, so dass bei kammermusikalischer Besetzung der Verlust etlicher Klangfarben zu befürchten war. Erstaunlich jedoch, was man bei entsprechender Balance ausrichten kann und wie überhaupt die Intensität unter der Verschlangung keineswegs leiden musste...Der Beifall bei diesem eigenwilligen Konzert ging deutlich über das gewohnte Maß hinaus. Verständlich.

Einbecker Morgenpost, 31.01.2017

Heimatgefühle in Klänge umgesetzt – Viel Beifall für „musica assoluta“ und Ibrahim Kevo beim

Konzert „Heimatverlangen in der PS.Halle Einbeck

> Das großartige Orchester erhielt ebenso viel Beifall wie der syrische Tonkünstler – Musik ist eben eine universelle Sprache, die Stimmungen und Gefühle auf vielfältige Weise ausdrücken kann.

Neue Osnabrücker Zeitung, 26.09.2016

Niedersächsische Musiktage: „La finta giardiniera“

> Das Hannoveraner Orchester musica assoluta gibt, eigentlich doch in Widerspruch zu diesem Namen, das Opernorchester. Das sehr jung besetzte Ensemble spielt unter der Leitung von Giuliana Retali überaus wach und munter, lässt Mozarts Partitur frisch, knackig und transparent klingen.

HAZ, 15.09.2016

Aus dem Paradies – musica assoluta startet mit der Geigerin Isabelle Faust in die neue Saison

> Längst ist der 1966 geborene Komponist und Leiter von musica assoluta eine wichtige Stimme nicht nur im hannoverschen Musikleben - ... Für die Uraufführung in der Christuskirche hat Encke prominente Solisten gewonnen: Die Geigerin Isabelle Faust und ihr Bruder – der Bratscher Boris Faust – hatten dann auch keine Schwierigkeiten mit Enckes eindrucksvollem Stück, bei dem sich noch zwei Hörner mit exponierten Passagen dem Streicherduo zur Seite stellten. Enckes „Echoes of Paradise“ bezieht sich außerdem auf Henri Dutilleux' „Mystère de l'Instant“: musica assoluta erinnerte mit der Aufführung an den 100. Geburtstag des vor drei Jahren verstorbenen französischen Komponisten.

Braunschweiger Zeitung, 08.08.2016

Der Konzert-Roadrunner

> Es ist ein Spaß, den sichtlich begeisterten Musikern bei ihrem präzisen Spiel zu folgen... Nach der Pause dann Strawinskys 1917 verfasstes Kammerstück „Die Geschichte vom Soldaten“ für sieben Musiker mit Götz van Ooyen als Sprecher. Der jüngst ans Staatstheater Zurückgekehrte ist dabei aber viel mehr, übernimmt er doch die eigentlich vorgesehenen Partien von Vorleser und zwei Schauspielern in halbszenischer Darbietung selbst. So entwickelt sich eine One-Man-Show von packender Intensität, die das Publikum in den Bann zieht und am Ende für begeisterte Standing-Ovations sorgt.

HAZ, 24.06.2016

Der Klang der Stadt - Die neue Saison beim hannoverschen Orchester musica assoluta

> Erst vor fünf Jahren hat der Dirigent und Komponist Thorsten Encke musica assoluta gegründet. Seither ist er dem eigentlich aberwitzigen Ziel, ein neues Orchester dauerhaft in Hannover zu etablieren, Jahr für Jahr ein bisschen näher gekommen. In der kommenden Saison ist nun sichtbar, wie weit die Konzerte des Ensembles inzwischen auch über die Grenzen der Stadt hinaus ausstrahlen... Und schon jetzt ist absehbar, dass die Reise für musica assoluta noch weitergehen wird: Im kommenden Jahr wird das Orchester wohl auch erstmals auf internationalen Bühnen zu erleben sein. Dass das Orchester im Herbst seine erste CD produzieren wird, passt da bestens ins Bild.

Hannoversche Zuhörer profitieren nicht nur vom flexiblen Klang eines Kammerorchesters, der im Konzert der großen Klangkörper der Stadt ansonsten fehlte – musica assoluta bringt auch hochkarätige Solisten in die Stadt.

Göttinger Tageblatt, 23.05.2016

Szenen aus aller Welt zu mystischen Tönen

> So erfrischend kann Regen sein! Am Sonnabend haben 50 Zuhörer in Göttingens Alter Fechthalle Thorsten Enckes ungewöhnliches Bratschenkonzert zu einem Film von Ali Mauritz und Bernd Wolter erlebt. Die Uraufführung des Filmkonzerts Water Melodies war einen Tag zuvor in Hannover. Konzert- und Hörgepflogenheiten will Komponist Encke verändern. Sein expressives, farbenreiches Stück Water Medodies führte der Dirigent aus Hannover mit 21 Musikern seines Ensembles Musica Assoluta auf. Er ließ die Künstler, darunter dreimal drei Streichergruppen, drei Holz- und drei Blechbläser mit Papier rascheln.

Kulturbüro Göttingen, 23.05.2016

Regen dient als Inspirationsquelle

> Die Zuschauer spendeten abschließend anhaltenden Beifall – und blieben noch eine ganze Weile auf ihren Sitzen, um das Gesehene und Gehörte zu verarbeiten. Nicht nur der bühnentechnische Aufwand und nicht nur der Aufwand in der Komposition und der Wiedergabe war groß. Es war durchaus auch Aufwand erforderlich, all das als Zuhörer aufzunehmen und zu verarbeiten. Aber das war ein Aufwand, der sich lohnt.

Göttinger Tageblatt, 29.02.2016

Romantische Melodien strahlen lassen

> Die Instrumentalisten lassen romantische Melodien kammermusikalisch intim strahlen, schaffen aber auch fast symphonische Klänge. Das furiose Presto spielt das Oktett so energiegeladen und dynamisch als hätte es Rückenwind beim Musizieren...

Der vom Publikum umjubelte Abend zeigte Zweierlei: Mit innovativen Konzepten kann moderne Musik sehr ansprechend inszeniert werden und Oktette haben ihren ganz eigenen Zauber.

Göttinger Kulturbüro, 28.02.2016

„Oktamania“ in der Alten Fechthalle Göttingen

> Hernach verständliche und ausgelassene „Bravo!“-Rufe, hundertprozentig verdient!

HAZ, 29.02.2016

> Das hannoversche Kammerorchester musica assoluta hätte also sein jüngstes Programm kaum geschickter wählen können: Ein Konzert mit verschiedenen Oktetten belegt eindrucksvoll, dass dieses flexible Ensemble tatsächlich eine Lücke im Konzertleben der Stadt füllt...

HAZ, 20.01.2016

> Musik ohne Grenzen

...nutzten die Musiker von musica assoluta um sich als homogener, flexibler und souverän agierender Klangkörper zu zeigen...Thorsten Encke am Pult hält die Fäden sicher in der Hand; er zeigt, wie oft schon mit den Programmen seines Ensembles, dass gute, qualitätvolle Musik auch, vielleicht sogar gerade dann zusammenpasst, wenn die Genes nicht in üblicher Weise hermetisch getrennt sind. Begeisterter Beifall in der sehr gut besuchten Christuskirche.

HAZ, 20.10.2015

> ...Und das Orchester, ach. Die vorwiegend jungen Musiker um Orchesterchef Thorsten Encke sind mit sichtbarer Begeisterung dabei und mit ebensolchem Können...Zum Niederknien...Tosender Beifall, Begeisterungsrufe, minutenlang.

Cellesche Zeitung, 09.09.2015

> **Starker Abend in der Celler Stadtkirche**

Einen ganz starken Abend gab es in der Celler Stadtkirche zu erleben: Das Orchester musica assoluta war dort erneut brillant zu erleben. Und auch das neue Stück des Dirigenten Thorsten Encke beeindruckte die begeisterten Zuhörer.

Wenn man zum Orchester musica assoluta ins Konzert geht, so kann man davon ausgehen, dass Niveau und musikalische Begeisterung zu erwarten sind. So war es auch dieses Mal. Man hatte in die Celler Stadtkirche eingeladen und jeweils ein groß besetztes romantisches Werk mit einem kürzeren Stück der Moderne in kleiner Besetzung kombiniert. Um es gleich vorweg zu sagen. Dieses Konzert hat sogar die ohnehin hoch angesiedelten Erwartungen übertroffen...

HAZ, 04.08.2015

> Das Ensemble Musica assoluta unter der Leitung von Thorsten Encke - der selbst am Cello saß - hörte diesen vielschichtigen Klängen sehr konzentriert nach und ließ mit Präzision und Souveränität die Vier Jahreszeiten plastisch erklingen...Begeisterter Beifall.

HAZ, 11.06.2015

> ...Diese (100 Metronome) ermöglichten dem Publikum der Kunstfestspiele in der Galerie Herrenhausen beim „Clicks & Clouds“ Konzert von musica assoluta ein erstaunliches und tief berührendes Erlebnis...Josef Anton Riedls „Paper Music“ bildete nicht nur den Abschluss eines begeisternden Konzertabends sondern auch dessen Höhepunkt...Bravorufe und kräftiger Applaus waren der verdiente Lohn für ein Erlebnis, das auf wohlthuende Art und Weise klassisches Konzert und Happening verband.

HAZ, 12.05.2015

> ...Diese Bearbeitung für Bläser, Orgel und Schlagzeug hatte es in sich. So ausdrucksvoll, so dynamisch, so sinnlich klingt die frühe Mehrstimmigkeit sonst nicht. Es war grandios, diese Musik aus ihrer musealen Askese zu befreien.

„L'arc en ciel“ (der Regenbogen) hatten Thorsten Encke und Ulfert Smidt das Konzert betitelt und aus diesem Grunde auch mit einer von Kikimu - dem von Lisa Laage-Smidt geleiteten Kinder- und Jugendchor der Marktkirche - aufgeführten Performance eingeleitet. Der Bogen zu Messiaen wurde überzeugend geschlagen, als die vortrefflich agierende Pianistin Claire Huangci und die von Thorsten Encke angefeuerte, dieses Mal nur mit Bläsern und Schlagzeug besetzte musica assoluta dann Messiaens „Oiseaux exotiques“ hinreißend in den Raum stellten.

HAZ, 09.02.2015

> **Schock und schön** Mozart modern hieß die Devise des gut besuchten Konzertabends in der Orangerie Herrenhausen. Der g-Moll-Sinfonie wurde deshalb die Kammer-Sinfonie Anton Weberns vorangestellt. Das filigrane Werk mit seiner kunstfertigen Zwölftönigkeit wurde im Anschluss an die Mozart-Sinfonie wiederholt. Schlüssiger als in diesen fünfzig Minuten hätte Wiener Sinfonik kaum präsentiert werden können. Die jungen Instrumentalisten musizierten an allen Punkten kenntnisreich und temperamentvoll.

Sie scheuten auch nicht den Schock, als in Mozarts Finalsatz die einstimmig beginnende Durchführung schon im vierten Takt abbrach und nach weiteren vier fragmentarischen Takten zu zerbrechen drohte. Musik darf - so die Devise Thorsten Enckes und seines Orchesters - nicht geschönt werden, sondern muss herausfordern. Aus gutem Grund präsentiert Musica assoluta deshalb bündige Programme und verzichtet auf deren Unterbrechung durch eine Pause.

Das im Vergleich mit anderen Konzerten jüngere Publikum musste dennoch nicht auf gesellige Unterhaltung verzichten...Das gut gelaunte Publikum ließ sich rasch begeistern und applaudierte angeregt.

Asphalt, Feb.2015

> **Das Kammerorchester musica assoluta überwindet Grenzen**

„Die Konzerte bei Ihnen sind ein seelisches und geistiges Abenteuer.“ Dieses Empfinden eines Zuschauers sagt viel aus über das Hannoversche Kammerorchester musica assoluta. Wobei der Begriff „Kammerorchester“ nicht ausreicht, da die Darbietungen weit darüber hinausgehen. Prinzipiell gibt es für musica assoluta keine Grenzen. Neben der Zusammenarbeit mit Schulen und hochbegabten Musikern gab es in der Vergangenheit auch Projekte mit Sängern, Schauspielern, Fotografen und Tänzern: „Wir möchten das Feld der klassischen Musik erweitern, sie als grenzenloses Feld darstellen“, sagt Dirigent und künstlerischer Leiter Thorsten Encke.

Cellesche Zeitung, 19.01.2015

> **musica assoluta spielt Konzert der Sonderklasse**

Um es abzukürzen: In Sachen Barockinterpretation bot dieses Konzert ein Niveau wie man es auch von viel namhafteren Ensembles nur selten erleben kann. Ganz großen Glückwunsch!...Das Orchester „musica assoluta“ ist inzwischen immer wieder in der Region zu erleben, aber es hat eigentlich das Niveau zu Auftritten in ganz anderem Rahmen. Mögen die Musikmanager dieser Republik das doch vielleicht bald einmal merken.

HAZ, 16.10.2014

> **Ein grosser Wurf** Musica assoluta bündelt in der Orangerie Musik und Text.

„Pfade“ war das erste Konzert in dieser Saison des hannoverschen Kammerorchesters musica assoluta überschrieben. Ein hochinteressantes Projekt, bei dem Musik und Texte zu einer „theatralisch-musikalischen Einheit“ verwoben wurden...Janáčeks Musik spiegelt die Einsamkeit des Komponisten nach dem Tod seiner Tochter wider. Musikalische Miniaturen, die die Trauer des Vaters, Verlustängste, aber auch kindliche Lebensfreude, glückliche Erinnerungen und religiöse Andacht darstellen. Enckes Bearbeitung zeichnet die filigrane und klare Linienführung der Komposition sehr gut nach. Es gibt keine aufgeblasenen Effekte, keine unnötigen Stimmdoppelungen. Und Encke setzt die Charaktereigenschaften der einzelnen Instrumente geschickt ein. Auch die Texte von Arno Schmidt handeln von einem Einsamen. Die Gegenüberstellung des gegensätzlichen Umgehens mit dem Thema Verlust bei Janáček und Schmidt machte dabei den besonderen Reiz aus. Stefan Wiefel (Textgestaltung, szenische Einrichtung), Regina Guhl und Volker Bürger (Dramaturgie) inszenierten in einfachen, klaren Bildern...Viel Applaus für einen anregenden und spannenden Konzertabend.

Das Orchester, 6-2014

> Das Orchester hat sich mittlerweile einen guten Namen und ein eigenes Publikum in Hannover erspielt, und zwar nicht nur wegen seiner hohen musikalischen Qualität, sondern auch durch ungewöhnliche Konzepte... Die Idee eines „neuen Hörens“, die musica assoluta in seinen Konzertreihen propagiert, findet nicht nur Umsetzung in Form von frischen Programmzusammenstellungen, die der zeitgenössischen Musik neue Türen öffnet: Auch innovative Nachwuchsförderung ist Teil der Idee. „Zukunft=jetzt!“ nannte sich ein von musica assoluta veranstaltetes Nachwuchsprojekt, angestoßen zur Förderung hochbegabter junger Musiker und der Vermittlung von klassischer und zeitgenössischer Musik an Haupt- und Förderschulen.

Cellesche Zeitung, 25.03.2014

> Das hannoversche Orchester musica assoluta des aus Celle stammenden Thorsten Encke zeigt immer wieder Qualitäten, die alles andere als selbstverständlich sind ... Wie dieses Orchester, dieses Mal in Kleinbesetzung, zwei Kammermusiken von Hindemith gespielt hat, das wird ihnen so schnell niemand nachmachen.

HAZ, 24.03.2014

> Musik ist eine zeitlose Kunst ... Was wie eine simple Binsenwahrheit klingt, daran lohnt es sich gleichwohl von Zeit zu Zeit gezielt zu erinnern. Zum Beispiel mit Konzertprogrammen, die Komponisten und Stile miteinander kombinieren, die unterschiedlicher nicht sein können und doch harmonisch in Einklang zu bringen sind. So tat es das Ensemble musica assoluta unter seinem Leiter, dem Komponisten Thorsten Encke, beim jüngsten Konzert in der Herrenhäuser Orangerie ... Viel Applaus am Ende für das Ensemble und Thorsten Encke.

Cellesche Zeitung, 29.01.2014

> **Musikalische Wahrhaftigkeit** ... Encke ließ der Lust an dieser Musik freien Lauf und hielt hervorragend den Spannungsbogen vom ersten bis zum letzten Ton ... Und übrigens: Im Publikum waren, anders als in anderen Reihen, alle Altersgruppen gleichmäßig vertreten. Eine tolle Atmosphäre.

HAZ, 27.01.2014

> **Bild und Ton und viel Bewegung** ... und erfreulich viele Neugierige waren ungeachtet des heftigen Wintereinbruchs dieser Einladung nach Herrenhausen gefolgt ... Dirigent Thorsten Encke legte in den Ecksätzen resolute Tempi vor, ließ aber auch genügend Freiraum für die sanglichen Partien ... Das war geistreiche Unterhaltung, die in die Beine ging ... Und eine nachhaltige Erfahrung ... Ein schöner Abend!

Cellesche Zeitung, 14.01.2014

> **Dirigent mit hörbaren Visionen.** Das war doch mal ein interessantes Neujahrskonzert ... Das lag nicht nur am überzeugenden Ansatz Enckes, der ganz unverkrampft moderne und alte Spielweisen mit einander zu kombinieren verstand, sondern auch an der Virtuosität der Musiker ... Wenn Barockmusik nur öfter so inspiriert gespielt würde!

HAZ, 13.01.2014

> **Absolut großartig.** In Scharen hat das Neujahrskonzert Besucher ins Schloss Landestrost in Neustadt gelockt. Dort trat musica assoluta als das längst auch außerhalb Hannovers etablierte Orchester auf. Diesmal leitete Thorsten Encke ein nur zehnköpfiges Kammermusikensemble, das als Konkurrenz manch etabliertes Alte-Musik-Ensemble das Fürchten lehren könnte, obwohl man keineswegs (mit Ausnahme des Kontrabassisten) zu barocken Rundbögen griff. So vital und spontan hört man selten barocke Töne. Dazu kam ein originelles, aber keineswegs risikoarmes Programm: Was verbarg sich hinter dem Motto „Von Venedig bis New York“ mit viel Vivaldi und ein wenig Gershwin? ... Ein großartiger Abend.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung, 15.10.2013

> Thorsten Encke, Leiter des renommierten Kammerorchesters musica assoluta aus Hannover, führt gerne auf neue Wege ... Encke ist es geglückt, ein Gesamtkonzept zu entwickeln, das scheinbar leichte bis sehr schwere Kost aus der italienischen Kompositionsküche bietet ... Als besonderen Leckerbissen serviert das Ausnahmeensemble aus preisgekrönten jungen Solisten Giuseppe Verdis Sinfonie e-Moll für

Streichorchester, eine Bearbeitung des Streichquartetts e-Moll. Die perfekt aufeinander eingestimmten Musiker schöpfen aus diesem komprimierten Opernstoff ohne Worte alles: Dramatik, Neckereien, feurige und melancholische Szenen. Und mit dem zündenden Schlusssatz verabschiedet sich das Ensemble, das Neugierde auf mehr außergewöhnliche Klänge geweckt haben dürfte. Minutenlang Beifall für all die zarten bis herben Leckerbissen.

HAZ, 14.10.2013

> **Schwerfällig, leichtfüßig** ... mit Spielfreude und Know-how bietet das Ensemble musica assoluta ein Fest für die Sinne und erntet dafür reichlich Applaus und Bravorufe

HAZ, 28.1.2013:

> Das ist ein gelungenes Rund-um-Kultur-Erlebnis, bitte mehr davon!
...auch hier stellte musica assoluta wieder seine hohe Qualität unter Beweis.

Hannovermagazin Stadtkind, Dezember 2012:

> Encke dirigiert sein Orchester mit tiefem Verständnis für die Musik. Ein Abend voller Überraschungen, für den sich das Publikum mit lang anhaltendem Applaus bedankt.

Cellesche Zeitung, Dienstag, 14.12.2012:

> **Meisterliches von „musica assoluta“**

Unerwartet gut: Programm überzeugt mit raffinierter Mischung aus Alt und Neu
... Es folgte noch Richard Wagners „Siegfried-Idyll“. Und man staunte weiter. Das eben noch mit Barock und Moderne brillierende Kammerorchester spielte Wagner, als sei das nur eine kleine Übung...Ein ganz starker Abend.

HAZ, 9.10. 2012:

> **Sharon Kam und musica assoluta in Herrenhausen**

Das Musizieren der von Thorsten Encke kundig dirigierten musica assoluta frappt durch schonungslose Direktheit. Da begegnen sich rhythmische Unerbittlichkeit und betörende gesangliche Linien. Musica assoluta intoniert ein Divertimento, das keine Heiterkeit zulässt. Das 1939 entstandene Werk klingt wie neu. Gleiches trifft auf Webers in ein Konzert verwandeltes Klarinettenquintett zu. Das feurige Zusammenspiel von Solistin und Ensemble begeistert das Publikum. Musica assoluta erweist sich als Spitzenensemble. Hannover kann stolz darauf sein.

HAZ, 27.4.2012:

> Gemeinsam zeigte man zudem, wie ernst man die eigenen Konzertvorgaben nimmt: Das Motto „Zukunft jetzt“ galt nämlich nicht nur für die Bundespreisträger von „Jugend musiziert“, sondern auch für die Schüler der ILMASI-Förderschule in Garbsen-Berenbostel. In deren Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“ spielt bei vielen Tages- und Wochenritualen Musik eine große Rolle. Es war berührend und staunenswert, mit welcher Hingabe und Genauigkeit die Schüler der Klassen 11 und 12 mit Mitgliedern von musica assoluta die von Maximilian Schnauss verfasste Komposition „magical smoke screen“ gestalteten.

... war auch ein frappierender Beweis für die Kraft von Musik, Brücken zwischen professionellen Musikern, Schülern einer Förderschule und dem Publikum zu bauen: ganz unverkrampft und ohne pädagogischen Zeigefinger. Bemerkenswert!

Cellesche Zeitung, 19.4.2012:

> Da war keine rokokohafte Zurückhaltung zu spüren, sondern genau das, was man seit der Barockmusik „Affekt“ nennt.

... gab Encke der Musik ein markantes Profil voller Spannung und Überraschungen - auch für den, der das Werk schon hundertmal gehört hat.

HAZ, 25.2.2012:

> Ragna Schirmer und musica assoluta musizierten intensiv und erkundeten Schnittkes polystilistische Welt ebenso furchtlos wie mustergültig.

So an- und erst recht aufregend klingt Musik, wenn sie wie durch das von Thorsten Encke impulsiv dirigierte Spiel beim Wort genommen wird. Starker Beifall.

HAZ, 12.12.2011:

> Beim Adventskonzert am Freitagabend überbot sich der Mädchenchor selbst und hatte noch ein faszinierend aufspielendes Kammerorchester zur Seite.

...Geradezu elektrisierend erklommen hier der Chor...sowie die Mitglieder von „musica assoluta“ einen musikalischen Gipfel nach dem anderen. Vitaler, ausgefeilter, mitreißender und auch berührender lässt sich dieses im Original für Frauenchor geschriebene Werk kaum umsetzen.

Neue Presse, 19.11. 2011:

> Natürlich sind die Bläser in dieser Besetzung präsenter als im Orchester, wo die Streichergruppe erheblich größer ist, aber gerade die Streicher glänzten mit Durchsichtigkeit und Detailgenauigkeit. Mareike Morr (Mezzosopran) und Daniel Kirch (Tenor) bewältigten die enormen Schwierigkeiten ihrer Partien überzeugend. Mahlers Weltschmerz und Jenseitssehnsucht waren in guten Händen.

HAZ, 19.11.2011:

> Unter Enckes Leitung aber entwickelt sich ein überaus faszinierendes Spiel kontrastierender Farben und klar betonter Motive, ein hypnotisches Gewebe herausfordernder Klänge.

Hannovermagazin Stadtkind, November 2011:

> Orchester und Solistin (Antje Weithaas) musizieren in einem austarierten Miteinander und lassen Beethovens Konzept von Konzert für Violine und Orchester aufgehen.

Ein kontrastreich beglückender Abend auf allerhöchstem Niveau und von sprühend vitaler Energie, der Lust auf mehr macht! Das Publikum belohnt die Leistung mit langanhaltendem Beifall.

Neue Presse, 8.10.2011:

> Beethovens Violinkonzert gewann seine Spannung vor allem aus der kleinen Orchesterbesetzung, die ein wunderbar kammermusikalisches Musizieren und perfekte Durchhörbarkeit der Partitur ermöglichte.

HAZ, 8.10.2011:

> Thorsten Enckes zupackende Musizierweise macht dieses Stück auch für jene Hörer griffig, die in der neueren Musik nicht ganz so zu Hause sind...

Bei Beethovens Violinkonzert demonstriert der Dirigent, daß sich antiromantischer Orchesterklang mit romantischer Deutungsphase verknüpfen lässt...Jetzt muss sich nur noch mehr herumsprechen, wie absolut

spannend es bei der „musica assoluta“ zugehen kann.

HAZ, 1.4.2011:

> **Die Alleskönner**

Hannover hat ein neues Spitzenorchester: musica assoluta gibt ein beeindruckendes Vorstellungskonzert – und startet im Herbst eine Reihe in Herrenhausen.

Es reicht schon, ein paar Takte dieses Elite-Ensembles zu hören, um zu begreifen, dass man so etwas selbst hier selten zu hören bekommt. Allein die perfekte Intonation macht musica assoluta derzeit kein anderes Orchester der Stadt nach. Dazu kommt die Erfahrung der Musiker in unterschiedlichen Stilen, die Trennung in Alte Musik, Neue Musik und das klassisch-romantische Repertoire spielt keine Rolle mehr. So ein Orchester war in einer Musikstadt wie Hannover überfällig.